

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

3.1.1824 (Nr. 3)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 3

Samstag, den 3. Januar

1824.

Baden. (Ordensverleihungen. Ausz. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 31. Dez.) - Freie Stadt Frankfurt.  
- Frankreich. - Italien (Neapel.) - Rußland. - Spanien. - Türkei. - Afrika. - Amerika. - Westindien. -  
Verschiedenes. - Dienstinachrichten.

## Baden.

Karlsruhe, den 31. Dez. Sr. kön. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem geheimen Rath und ersten Leibarzt Strickel, dem Staatsrath Freiherrn v. Sensburg, dem Landoberjägermeister v. Kettner und dem Oberkammerjunker Freiherrn von Ende das Großkreuz, — sodann dem Oberförstmeister Freiherrn v. Ehrenberg, dem Kreisdirector Freiherrn von Liebenstein und dem geheimen Hofrath Zacharia das Kommandeurkreuz, — endlich dem Director der kathol. Kirchensektion, geheimen Referendar Pfeiffer, dem geheimen Legationsrath v. Müßigg und dem Oberbaudirector Weinbrenner das Ritterkreuz höchster Ordens vom Zähringer Löwen, begleitet von gnädigsten Handschreiben, zu verleihen.

Karlsruhe, den 3. Januar. Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 31. Dez. enthält Nachstehendes:

- I. Eine Verordnung des Finanzministerium v. 10. Dez., vermindert bei Wein und, so über 45 kr. die Elle zu stehen kommt, und welche dem Zoll von 20 Gulden p. Zentner unterliegt, und bei Oelen, zu Beurkundung, daß beide inländisches Erzeugniß seyen, die allgemeine Bemerkung des Versenders ausnahmsweise für hinreichend erklärt wird.
- II. Die großherzogliche Bestätigung des freiherrl. von Stozingischen Familienideikommisses.
- III. Eine Bekanntmachung des Finanzministerium vom 16. Dez. 1823, daß sich die Kandidaten, welche sich der Prüfung in den Kameralwissenschaften zu unterziehen wünschen, Donnerstag, den 15. Jan. 1824, dahier einzufinden haben.

Ferner folgende Nachrichten von Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken:

Barbara Bischoff, geb. Kuhn zu Freiburg, legirt dem Armeninstitut daselbst 400 fl.

Katharina Fährndrich, verwitwete Stadtrath Wiess daselbst, zu gleichem Zwecke 300 fl.

Anna Katharina Wolf daselbst, desgl. 100 fl.

Joseph Maier von Fischbach legirt den Armen der Pfarrei Lenzkirch 50 fl.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 25. Dez. Wir haben in diesen letzten Tagen den Ex-Kaiser von Mexiko, Iturbide, der sich zu Livorno nach England einschiffte, aber durch

Sturm zurückgeworfen, sich zur Landreise entschloß, in unserer Stadt gesehen. Er kam hier am 22. Morgens in Begleitung eines Hrn. Torrente, spanischen Ex-Konsuls zu Livorno, zweier erwachsenen Söhne und eines sechsjährigen Knaben, seines Neffen, aber ohne weiteres Gefolge an, und nahm im Gasthause zum weißen Schwan sein Absteigequartier. Er hatte die Reise von Livorno über Mailand u. s. w. gemacht, und war mit Empfehlungsschreiben an ein hiesiges Handelshaus versehen, wovon er jedoch keinen pekuniären Gebrauch machte. Allein er nahm das Anerbieten an, auf dem hiesigen Casino eingeführt zu werden, wo er und Hr. Torrente, dem Gebrauche gemäß, sich in das Fremdenbuch einzeichneten; Iturbide als Gentilhomme du Mexique, und sein Begleiter als Gentilhomme de l'Aragon. Am 23. Abends ist er von hier wieder abgereist, die Straße über Mainz einschlagend. Er ließ seinen Paß von der hiesigen königl. niederländischen Gesandtschaft unterzeichnen, daher es wahrscheinlich ist, daß er sich in irgend einem Hafen dieses Königreichs, etwa Ostende, einzuschiffen gedenkt, um von dort nach England, dem von ihm selbst angegebenen Ziele seiner Reise, überzusetzen. Personen, die Iturbide gesprochen haben, wollen, im Gefolge seiner Aeusserungen, dieser Reise einen wichtigen politischen Zweck unterstellen, weshalb er auch, um jedes Auffehen zu vermeiden, nicht aber aus ökonomischen Rücksichten, ohne Gefolge reise. Man vermutet nämlich, daß diese seine Reise durch das britische Ministerium veranlaßt worden sey, welches ihn als eine Person, die über die wahre Lage der Dinge in Mexiko die zuverlässigsten Aufschlüsse zu erteilen vermöchte, zu derselben bewogen haben sollte. Bemerkenswerth erscheint es in dieser Beziehung, daß, auf die fragende Aeusserung, die man gesprächsweise gegen ihn fallen ließ, der Wechsel seines Aufenthalts und seine Entfernung aus Italien möchten als eine Verletzung der Bedingungen betrachtet werden, an welche die mexikanische Regierung seine Pension geknüpft habe, er deshalb vollkommen unbekümmert schien. Auch ist er Willens, sich wieder nach Livorno zurückzugeben, wo seine übrige Familie sich fortwährend befindet. Iturbide nahm keinen Anstand, sich über die Ursachen seines Falls mit vieler Offenheit zu äußern. Die Masse des Volks, meinte er, sey auf seiner Seite gewesen; allein die Chiefs der Armee und die Vornehmen in der Nation hätten gegenheilige Gesinnungen gehegt, und ihren Umtrieben allein müsse er seine Katastrophe zuschreiben. Eine gewisse mi-

litärische Freimüthigkeit und viel gesellschaftlicher Anstand zeichnen sein persönliches Benehmen aus. Er hat dem Chef des Handelshauses, an welches er adressirt war, zwei silberne Münzen zum Andenken verehrt, die beide, von verschiedener Größe, auf der einen Seite sein Brustbild, auf der andern einen Baum nebst zwei Füchsen darstellen.

#### Frankreich.

Paris, den 29. Dez. 5prozent. Konsol. 92 Fr. — 5proz. spanische Renten 27¼.

Der russische Ambassador, Graf Pozzo di Borgo hat gestern eine Privataudienz bei Sr. Maj. dem Könige gehabt. (F. d. Deb.)

Die Verfasser der zu Ehren des Herzogs von Angoulême gegebenen Oper, Vendome in Spanien, haben von Sr. M. dem Könige jeder eine kostbare Busennadel von Brillanten erhalten. (F. d. Deb.)

Laut einem Tagblatt hat Sr. M. dem Herzog von Belluno seine Ernennung zum Gesandten in Wien in folgendem Schreiben angekündigt: »Mein Vetter, ihre Verdienste, ihr Eifer für den Ruhm und die Ehre meiner Krone, und ihre Anhänglichkeit an meine Person haben mich bewogen, Sie zu meinem Gesandten in Wien zu ernennen. Das Wohl des Staas fordert, daß Sie unverzüglich die hohe Stelle einzunehmen, die ich ihrer Treue anvertrauen möchte. Indem ich Ihnen meinen Willen selbst kund mache, wollte ich Ihnen einen ganz besondern Beweis meiner Achtung und des Werthes geben, den ich in ihre Dienste setze. Da dieses Schreiben keinen andern Zweck hat, so bitte ich Gott u. s. w.

Heute Mittag hat das zweite Kriegsgericht, unter dem Vorsitz des Obristen Grafen v. Caraman, über die gegen den Voltigeur Simon gerichtete Anklage, wegen Ermordung des jungen Honein, abgeurtheilt. Aus der genauen Untersuchung der Umstände, welche die That herbeigeführt und begleitet haben, und aus den Zeugnissen unpartheiischer Augenzeugen ergibt sich, 1) daß Simons Gewehr geladen seyn mußte, weil er nicht erst am Einzugsstage die Wache bezogen hatte, sondern schon am Tage vorher im Dienst war, und bloß des Festes wegen nicht abgelöst werden konnte; 2) daß seine Instruktion auf dem Posten (consigne) war, er solle bei vorfallender Unordnung nach dem Beistand des Hauptwachpostens rufen, auf keinen Fall aber Jemand über die Mauer steigen lassen; 3) daß der junge Honein un widersprechlich bei einer Parthei war, welche über die Mauer zu steigen versuchte, und als ein gewisser Bedoche von der Schildwache, dem Voltigeur Simon, gewaltsam zurückgestoßen wurde, sich des letztern auf eine sehr unziemliche Weise gegen Simon annahm, und diesen mit Drohungen und Schimpfreden gröblich beleidigte; 4) daß Simon mehreremal um Beistand rief, aber nicht gehört wurde; daß er die andrängende Menge wiederholt zurückwies, drei verschiedene male auf die immer Wiederkehrenden zu schießen drohte, ihnen ausdrücklich sagte, daß sein Gewehr geladen sey, und erst dann schoß als man ihn selbst von der Terrasse her im Rücken an-

griff, und über die Mauer hinunter werfen wollte. — Im Betracht dieser das Benehmen der Schildwache unbedingt entschuldigenden Thatfachen, durfte das Kriegsgericht auf die in Bezug auf den jungen Honein angebrachten Entschuldigungen, als sey es unwahr, daß er geschimpft und gedroht, keine Rücksicht nehmen, sondern konnte bloß die tumultuarische Bewegung der die Mauer Bestürmenden, unter denen jener unglückliche Jüngling mit begriffen war, im Auge behalten, und der Voltigeur Simon wurde dem zufolge mit 6 Stimmen gegen Eine für vollkommen schuldlos erklärt, auf der Stelle freigelassen, und angewiesen, sich wieder zum Dienst in seiner Kompagnie zu melden.

(Pariser Blätter.)

#### Italien.

Neapel, den 14. Dez. Man spricht hier viel von der Vermählung der Prinzessin Marie Christine, Schwester der Frau Herzogin von Berry, mit dem Infanten Don Miguel.

Rom, den 10. Dez. Der aus Rom zurückkehrende französische Kardinal de la Fare ist beauftragt, der Herzogin von Angoulême einen sehr schönen Rosenkranz zu überbringen, den ihr der Papst zum Geschenk macht. Der Vicomte Clermont Tonnerre, als Bruder des Kardinals gleichen Namens, soll der Herzogin von Berry, dem Herzog von Bordeaux und der Prinzessin, seiner Schwester, gleiche Geschenke überbringen. Diese Rosenkränze sind mit schönen geschnittenen Steinen verziert, welche heilige Gegenstände darstellen. An dem für den Herzog von Bordeaux bestimmten Rosenkranz findet sich das Bildniß von Stanislaus Kotska, dem Schutzpatron der christlichen Jugend.

Modena, den 10. Dez. Sowohl wegen vorgerückter Schwangerschaft Ihrer k. Hoh. unserer Souverainin, als auch wegen der Krankheit Sr. Maj. des Königs Viktor Emanuel, Vaters derselben, sind hier öffentliche Gebete angestellt worden.

#### Deutschland.

Wien, den 27. Dez. Metalliques 82½; Bankaktien 939.

#### Russland.

Petersburg, den 12. Dez. Sr. kbn. Hoh. der Prinz von Dranien ist am Dienstag Morgen in hiesiger Hauptstadt eingetroffen.

#### Spanien.

Madrid, den 18. Dez. Noch ist keines der neuorganisirten Truppenkorps in Ordnung, ausser den Karabiniers des Königs, welche fast vollzählig und bereits uniformirt und beritten sind. Die Haltung dieses aus lauter gedienten und ausgefuchten Leuten zusammengesetzten Regiments ist vortrefflich. Die Organisation der neuen Garderegimenter hat noch keine großen Fortschritte gemacht. (Gaz. de M.)

Der Restaurador erwähnt bei Gelegenheit des jetzt so ersuchten Amnestiedekrets einer Amnestie, welche Kaiser Karl V. den Kommueros unter dem famösen Pavadilla angedeihen ließ, und von welcher die Berichters-

statter sagen, daß die Originalurkunden von ihnen eingesehen worden sind. In dieser alten Amnestie wurden 288 noch lebende Individuen für ausgeschlossen von dem Generalpardon erklärt; 23 waren aber bereits hingerichtet worden, als das Dekret erschien. (Moniteur.)

San Clemente de la Mancha, den 10. Dez. In hiesiger Stadt sind vor einigen Tagen die Regimenter Numancia, Granada und Espanna entwaffnet worden, welche früher zu dem Armeekorps des Gen. Placencia gehörten. Die gemeinen Soldaten und Unteroffiziere haben sich ziemlich ruhig in ihr Schicksal ergeben, nur die Offiziere zeigten großen Widerwillen; was beiden nicht zu verdenken ist, denn die ersten sind gewiß, bald wieder unter andern Korps engagirt zu werden, die letzteren nicht.

Man hat aber bei Gelegenheit der alten Militärs auch die bewaffneten Liberalen mit in Anspruch genommen, und zwar mit großem Grunde, denn nur erst in den allerletzten Tagen hat sich wieder eine revolutionäre Guerilla von ungefähr 150 Mann organisiert, die keine geringere Absicht hatte, als die ganze Umgegend zum Aufstand zu reizen. Der Generalkapitän hat nur durch überlegene Macht und durch den Beistand der Landleute, die dem Könige sehr ergeben sind, dahin gelangen können, diese Abenteurer theils zu versprengen, theils zu verhaften und nach Granada zur Bestrafung abzuliefern. (Moniteur.)

#### Türkei.

Cypern, den 5. Okt. Die Griechen halten sich unter der weisen Herrschaft des neuen Statthalters Seid Mehemet fortwährend vollkommen ruhig. Ackerbau und Handel, in der vorigen Schreckenepoche zu Boden gedrückt, blühen wieder empor. Heuer herrschen hier epidemische Fieber, die noch nicht ganz nachgelassen haben, doch blieb das Land von der Pest verschont, die in Alexandrien so große Verheerungen angerichtet hat.

#### Afrika.

(Englische Kolonie.)

Cap Coast Castle, den 23. Okt. Die Brigg, the Swinger, ist am 15. Okt. auf Sierra Leone angekommen. Die Aschantis sind abgeschlagen, und haben sich weit zurückgezogen. Ihr König soll an seinen in der Schlacht empfangenen Wunden gestorben seyn. Wäre dies wirklich der Fall, so könnte man beinahe gewiß darauf rechnen, mit seinem Nachfolger ein freundschaftliches Verhältniß anzuknüpfen.

Hr. Belzoni hat sich heute auf dem Swinger eingeschiffert, der ihn bis an den Ausfluß des Benistromes mitnehmen wird, von wo er landeinwärts zu reisen denkt. Er ist ganz maurisch gekleidet, und sein dunkler seit 6 Monaten nicht geschornen Bart giebt ihm ein sehr interessantes, eben so fremdes als männliches Ansehen. Er hat nur einen einzigen afrikanischen Bedienten bei sich, der jedoch das Land zu kennen, und dabei ein rechtlicher Mensch zu seyn scheint. (Brighton Gazette.)

#### Amerika.

(Brasilien.)

Eine brasilianische Flotte von 7 Kriegsschiffen ist auf der Höhe von Montevideo erschienen, um diesen Platz zu blokiren. General Lecor, welcher die brasilianische Landmacht in dieser Gegend kommandirt, hat sich der Stadt genähert, um im Einverständnis mit der Flotte zu operiren, und die Portugiesen zu vertreiben.

(Times.)

#### Westindien.

(Englische Kolonie.)

Nach einem Schreiben aus Kingston (Jamaika) vom 14. Okt. geht es auf dieser Insel stürmisch zu. Ueberall wurden öffentliche Versammlungen gehalten, um den, aus dem Benehmen des Mutterlandes herfließenden Nothstand der Kolonie in Erwägung zu nehmen. Die Sprache der britischen Minister auf die Anträge wegen Erziehung und allmählicher Emanzipation der Neger hat wegen ihrer möglichen, zum Theil in Demerary und auf andern Inseln wirklichen Folgen, Furcht und Schrecken hervorgebracht.

#### Verschiedenes.

Strasburg. Ein Freund der Sternkunde hat am 31. Dez., Morgens gegen 6 Uhr, auf der Ostseite, ungefähr 25 Grad über dem Horizont, einen Kometen in der linken Schulter des Ophiuchus oder des Schlangengemans, bemerkt. Er ist dem bloßen Auge sichtbar, und sein Schweif gegen den Scheitelpunkt gerichtet. Eine Linie durch den Stern  $\alpha$  (dritter Größe) im Haupt des Gestirns Herkules, nach den beiden Sternen  $\alpha$  und  $\beta$  (viertes Größe), welche die linke Schulter des Schlangengemans bilden, zeigt die Richtung, in welcher der Komet denselben Morgen gesehen wurde. Seine gerade Aufsteigung war beiläufig  $250^{\circ} 30'$ , und seine nördliche Abwelschung  $12^{\circ}$ .

Brüssel. Ein Tiger, eine Schildkröte und ein Fasel sind als Gefangene vor den Polizeikommissär zu Brives-ta Gaillarde gebracht worden. Dies klingt wunderbar; allein diese Thiere waren nichts anderes, als der Herr einer Menagerie, die mit der gewöhnlichen Marktschreierei angekündigt wurde, in einem gefleckten seidenen Zeuge verummant, welcher den Tiger vorstellte, seine Tochter als Schildkröte, vermittelst eines alten schwarzledernen Schildes verkleidet, und ein Kind in einen alten Husaren Kolbac eingezwängt, um den Fasel zu machen. Die Neugierigen bemerkten zur rechten Zeit diese ziemlich drollige Mystifikation.

(Journ. de Brux.)

#### Dienstnachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Forstmeister von Gayling in Pensionsstand zu versetzen;

den Jagdpagen Herrmann Teufel von Birkensee zum Jagdjunker zu ernennen;

das Physikat Odenheim mit dem zu Bruchsal zu vereinigen, und dieses dem D. Gutsch dahier; dem durch disponibel werdenden D. Succow aber das erledigte Physikat Hornberg zu übertragen;

den provisorischen Custos der Universitätsbibliothek zu Freiburg, D. Weil, als solchen definitiv anzustellen;

den Zettelverwalter Fueslin daselbst zum Sekretär bei der dortigen Bergwerkskommission, und

den Dragonerunteroffizier Heyser zum Kanzellisten bei der Oberwasser- und Straßenbaudirektion anzustellen.

A. Wichmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

2. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 Z. 6,6 L.	† 5,2 G.	61 G.	SW.
N. 3	27 Z. 5,9 L.	† 5,3 G.	63 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 Z. 5,9 L.	† 5,6 G.	67 G.	SW.

Trüb, Regen und Wind.

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 4. Januar: Die Entführung aus dem Serail, Oper in 3 Akten; Musik von Mozart.  
Donnerstag, den 8. Jan. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil der Mad. Neumann): Der Bräutigam aus Mexiko, Lustspiel in 5 Akten, von Claren.

**Musik-Anzeigen.**

Bei Kunsthändler Velten steht eine neue sehr gute Orgel, in Form eines Sekretärs und mit fünf Registern, um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Bei demselben wird mit erstem Postwagen von Wien erwartet — der Klavierauszug von Curyanthe, große romantische Oper in 3 Aufzügen, Dichtung von Helmina von Chezy, Musik von Karl Maria v. Weber; Preis 12 fl. Ferner aus derselben Oper die Ouverture für's Piano zu 2 Händen 48 kr., und zu 4 Händen 1 fl. 12 kr.

Da schon viele Bestellungen darauf eingegangen sind, so sind ohngefähr nur noch 15 Exemplare des Klavierauszugs frei, weswegen sich die Liebhaber, welche dieses schöne Werk sogleich zu besitzen wünschen, ohne Verzug zu melden belieben — indem die zweite Sendung erst in 4 — 6 Wochen erwartet wird.

Nächstens erscheint diese Oper für's Piano, ohne Gesang, zu 2 und 4 Händen, in Quartett als Fildenduett,

und für's ganze Orchester, für welche obige Handlung Bestellung annimmt.

So eben ist der 8te reichhaltige Novitätenkatalog meiner musikalischen Leihbibliothek erschienen, und in Karlsruhe Nr. 4, nächst dem Linkenheimer Thor, bei Hrn. Ch. Hering, bei welchem man jederzeit in's Abonnement treten kann, gratis zu haben.

Zürich, den 1. Jan. 1824.

Hans Georg Nägeli.

Pforzheim. [Holländerholz-Versteigerung.] Die Gemeinde Büchenbronn verkauft in Steigerung 23 Stämme tannen Holländerholz und 17 Stämme Gemeinholz, welche bereits den Sorten nach aufgehauen, und täglich eingesehen werden können. Die Liebhaber hierzu wollen sich bis den

10. Januar, Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus zur goldenen Kette in Büchenbronn einfinden. Pforzheim, den 1. Jan. 1824.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Bittersdorff.

Gottsau. [Fahrris-Versteigerung.] Montag, den 5. Januar, läßt Schneider im Wirthschaftsgebäude dahier seine sämmtlichen Geräthschaften, als: Möbeln, Küchengeräth, Bettwerk, Weißzeug, Bouceillen und Krüge, versteigern; der Anfang der Versteigerung ist Morgens 9 Uhr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich gebe mir hiermit die Ehre, einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich gesonnen bin, meinen bisherigen Unterricht im merkantilischen Fache zu erweitern. Zu diesem Endzwecke habe ich täglich 4 Lehrgstunden, Vormittags von 10 — 12 und Nachmittags von 2 — 4 Uhr, festgesetzt, in welchen ich mehreren Schülern zugleich Unterricht ertheile. Die Gegenstände sind: 1) Deutsche und englische Schönschrift, mit Rücksicht auf die Rechtschreibung. 2) Theoretische und praktische Rechenkunst, wobei ich sowohl in den Courten und Arbitragen mit und ohne Dezimalen, als auch die Zins-Zinsrechnung mit und ohne Logarithmen nach der neuesten Methode entwickeln werde. 3) Die einfache und doppelte Buchhaltung. 4) Geschäftsbüchl. 5) Uegebra, in so weit dieselbe zum Verständnisse der Logarithmen nöthig ist. Diejenigen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, belieben sich desfalls bei mir zu melden.

Karlsruhe, den 3. Jan. 1824.

W. H. Neugast,  
in der langen Straße Nr. 89,  
nächst dem Hofen.

Karlsruhe. [Klavier zu verkaufen.] Ein ganz wohlhaltenes Klavier von 5 Oktaven und Messing garnirten Mahagonkassen, kann um 50 fl. abgegeben werden; wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich zeige dem geehrten Publikum an, daß ich von nun an stets ein Kommissionslager von Schweizer-Leinwand unterhalte, wobei ich bemerke, daß solches keine Fabrikwaare, sondern lauter hausgemachte Leinwand ist. Die vorzügliche Qualität, so wie die Billigkeit der Preise, wird mir, wie ich nicht zweifle, einen zahlreichen Zuspruch zuführen.

F. Schneider,  
Schloßstraße Nr. 16.